



Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe und Kolloquien der Graduiertenschule der Philosophisch-historischen Fakultät | G@IASH
www.iash.unibe.ch

Die GS@IASH verfolgt mit seiner Graduiertenschule das Ziel der Reintegration der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Phil.-hist. Fakultät.

Call for Participation: „Körper – Leib“

Gastdozent: **Prof. Dr. Emmanuel Alloa** (Philosophie, Universität St. Gallen)

Berner Dozent: **Prof. Dr. Martin Reisigl** (Sprachwissenschaft, Universität Bern)

Vortrag: 9. Oktober 2014, 18:15 – 19:30, Raum F021, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Kolloquium: 10. Oktober 2014, 09:15 – 16:45 Raum F004, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Organisation und Kontakt: Tanja Klankert (tanja.klankert@iash.unibe.ch)

Vortrag (öffentlich)

Körper – Leib

Um 1900 führte Edmund Husserl die folgenreiche Unterscheidung von Körper und Leib in die Philosophie ein: Während wir einen Körper haben, der sich neben und mit anderen ausgedehnten Körpern im Raum befindet, sind wir ein Leib, der als Medium der Erfahrung unsere Orientierung in der Welt vorstrukturiert. Die phänomenologische Leib-Körper-Unterscheidung verlagerte nicht nur auf signifikante Weise das alte Problem des Gegensatzes von Körper und Geist, sondern eröffnete auch neue Perspektiven, um Körperlichkeit nicht mehr als physisches Datum, sondern vom Vollzug her zu denken. In den letzten Jahren lässt sich in den Kultur- und Geisteswissenschaften eine Rückkehr zum Körper beobachten, wobei Kulturen nicht mehr allein als geistige Leistung oder Effekte von „Diskursen“ betrachtet, sondern als körperlich-materiell fundiert werden sollen. In dem Workshop wird es um die Frage gehen, ob und inwieweit die Differenz zwischen Leib und Körper für gegenwärtige Theorien der Kultur fruchtbar gemacht werden kann.

Kolloquium

Die Differenz zwischen Körper und Leib wollen wir anhand von verschiedenen Dimensionen untersuchen. Dazu werden wir auf der Grundlage des Vortrages und der Lektüre verschiedene Körper- und Leibbegriffe diskutieren und diese für konkrete Fallbeispiele der Teilnehmenden nutzbar machen.

1. Historische und kulturelle Dimension: Wie werden Körper und Leib historisch und kulturell konzipiert und konstruiert, etwa im Zen-Buddhismus, im Hinduismus, bei Aristoteles? Wie kann der Körper als soziales und als individuelles Phänomen gedacht werden?
2. Mediale Dimension: Wie können Körper und Leib als Medium des Ausdrucks („Körpersprache“, „Ausdrucksleib“) und der Erfahrung verstanden werden? Wie wird leibliche Erfahrung (bspw. Emotionen) körperlich symbolisiert und wie wird über Körper und Leib gesprochen? Welche Rolle spielen Eigen- und Fremdwahrnehmung des Körpers für die Kommunikation?

Institute of Advanced Study
In the Humanities and the
Social Sciences | IASH
Muesmattstrasse 45
CH-3012 Bern
www.iash.unibe.ch

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**



Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe und Kolloquien der Graduiertenschule der Philosophisch-historischen Fakultät | G@IASH
www.iash.unibe.ch

Die GS@IASH verfolgt mit seiner Graduiertenschule das Ziel der Reintegration der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Phil.-hist. Fakultät.

3. Ethische Dimension: Wie konstituieren Körperbilder und -normen gesellschaftliche Werte? Was ist ein kranker oder ein beschädigter Körper? Wie kann die symbolische Verletzbarkeit des Körpers („hate speech“) verstanden werden?

Im ersten Teil des Kolloquiums werden zunächst der Vortrag und die Lektüre zum Schlüsselkonzept diskutiert. Die Teilnehmenden haben im zweiten Teil die Möglichkeit, in kurzen Inputs (max. 20 Min.) Fallbeispiele aus ihren Forschungsarbeiten in Verbindung zum Konzept „Körper – Leib“ vorzustellen und zur Diskussion zu stellen. Die Referate verstehen sich ausdrücklich als „work in progress“.

Anmeldung

Teilnahme mit Referat bis zum **22. September 2014** an tanja.klankert@iash.unibe.ch

Eine Anmeldung für Teilnahme ohne Referat ist bis zum 8. Oktober 2014 möglich.

Empfohlene Lektüre

Merleau-Ponty, Maurice: *Phänomenologie der Wahrnehmung*. Berlin, 1965. [*Phénoménologie de la Perception*. Reihe Bibliothèque des Idées. Paris, 1945.]

Mauss, Marcel: *Die Techniken des Körpers*. In: René König, Axel Schmalfluss (Hg.): *Kulturanthropologie*, Düsseldorf, 1972, S. 91–108. [*Les Techniques du Corps*. *Journal de Psychologie Normale et Pathologique* 32, 1935, S. 271–293.]

Gastdozenten

Emmanuel Alloa ist Assistenzprofessor für Kulturphilosophie an der Universität St. Gallen, Senior Research Fellow am NFS Bildkritik eikones und Dozent für Ästhetik an der Universität Paris 8. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören: deutsche und französische Phänomenologie, Bildtheorie, Ästhetik, Medienphilosophie, Theorien des Sozialen. Er ist Mitherausgeber der Buchreihe „Kulturen der Leiblichkeit“. Zum Thema der Leiblichkeit verantwortete er u.a. folgende Publikationen: (Mithg.) *Leiblichkeit. Geschichte und Aktualität eines Konzepts*, Mohr/UTB 2012; (Mithg.) *Leib und Sprache. Zur Reflexivität verkörperter Ausdrucksformen*, Velbrück 2013.
<http://www.unisg.ch/weitereinfoemmanuelalloa>

Martin Reisigl ist er Assistenzprofessor für Soziolinguistik am Institut für Germanistik der Universität Bern und seit 2012 stellvertretender Direktor des *Center for the Study of Language and Society (CSLS)* der Universität Bern. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Diskursforschung, Soziolinguistik, Pragmatik, Textlinguistik, Rhetorik, Argumentationstheorie, Semiotik sowie Sprache und Geschichte. Er ist u. a. Mitherausgeber der Buchreihe *Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch*.
http://www.germanistik.unibe.ch/personen/martin_reisigl/

Institute of Advanced Study
In the Humanities and the
Social Sciences | IASH
Muesmattstrasse 45
CH-3012 Bern
www.iash.unibe.ch

^b
UNIVERSITÄT
BERN